



Arbeiterwohlfahrt in Lippe beschließt auf ihrer Kreiskonferenz am 05. April 2025 folgendes Positionspapier:

AWO Lippe Positionspapier Offene Ganztagschule

5 Themen für einen guten Ganztag im Kreis Lippe

Die „Ganztagsförderung der Kinder im Grundschulalter“ soll auf der Grundlage des § 24 im SGB VIII stufenweise ab dem Jahr 2026 umgesetzt werden. Dies ist ein wichtiges bildungs-, familien- und sozialpolitisches Vorhaben von Bund, Ländern und Kommunen. Damit dies gelingen kann, bedarf es Verbindlichkeit, Transparenz und Mitwirkung aller Beteiligten. Unsere Familien und Kinder haben ein Recht darauf. Die Arbeiterwohlfahrt in Lippe beteiligt sich und benennt fünf entscheidende Punkte für einen zukunftsfähigen Ganztag.

1. Gutes Raumnutzungskonzept

Räume in den Schulen gut und sinnvoll auszulasten und zu nutzen, ist Ziel eines guten Ganztags. Der Lernort, der durch die lange Betreuungszeit zu einem umfassenden Lebensort der Kinder wird, muss gut strukturiert und ausgeschöpft werden, sodass ein guter pädagogischer und organisierter Ganztag stattfindet. Dies ist ein Stück der Lern- und Lebensqualität von Kindern.

Es müssen alle Räume eines Schulgebäudes genutzt werden können, ein stetiger Wechsel wäre unvorteilhaft. Alle Räume sind gleichzeitig Schulräume und OGS-Räume.

2. Verzahntes Arbeiten zwischen Schule und OGS

Die verzahnte, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und OGS stellt den Rahmen einer guten Ganztagsbetreuung dar. Alle Akteure des Systems sollen im Sinne des Auftrags gut und verlässlich zusammenarbeiten. Die Entwicklung eines gemeinsamen Bildungs-verständnisses ist hierbei wünschenswert.

Gemeinsamer Unterricht sowie gemeinsame OGS-Angebote sollten selbstverständlich sein. Gemeinsame Konzepte für Hausaufgaben und einen gebundenen Ganztag müssen entwickelt werden.

3. Gute Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten

Gute Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten in den Offenen Ganztagschulen sind eine unserer Prioritäten. Eine gute Personalausstattung, eine bedarfsgerechte Fachkraft-Kind-Relation sowie gute Gruppengrößen für die Bezugspersonen, erhöhen die Möglichkeiten der individuellen Förderung am Kind,



sowie das Wohlbefinden aller Akteure. Begleitende Strukturen wie Fortbildung, Fachberatung, Supervision und Verwaltung sind Basis für Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

Beschäftigte in der OGS haben nicht nur einen „Job“, sondern einen Beruf. Mehr unbefristete und Vollzeitstellen sind notwendig.

4. Auskömmliche Finanzierung

Ebenso ist eine angepasste, auf die Erfordernisse abgestimmte Finanzierung von OGS unerlässlich. Diese sollte einheitlich sein und ähnlich verankert werden, wie dies bereits im Elementarbereich vorhanden ist.

OGS-Träger benötigen mehr Planungssicherheit für ihre Angebote, sowie eine solide und den Bedarfen entsprechende Finanzierung.

5. Festlegung von Standards

Eine Festlegung von Standards ist aus unserer Sicht zwingend notwendig, besonders hinsichtlich des kommenden Rechtsanspruchs und den zuvor genannten Punkten. Standards sollten unter anderen in den Bereichen Personalschlüssel, Qualifikationen der Mitarbeitenden, Qualität der inhaltlichen Arbeit festgelegt werden.

Die Fachkraftquote sollte mindestens 40% betragen.

Die Anerkennung von Qualifikationen muss einheitlich geregelt werden.

OGS-Träger müssen nachweislich die Qualität der inhaltlichen Arbeit erhöhen.

OGS-Arbeit ist Beziehungsarbeit!

